

Konsultation des Szenariorahmenentwurf Gas und Wasserstoff

Stellungnahme des EFET Deutschland – Verband Deutscher Energiehändler e.V. zur Konsultation des Szenariorahmenentwurf Gas und Wasserstoff 2025-2037/2045.

Berlin, 30.09.2024 - EFET Deutschland (EFET D) begrüßt die gemeinsame Konsultation der Szenariorahmenentwürfe Strom, Gas und Wasserstoff, da es den notwendigen holistischen Blick auf das Energiesystem der Zukunft, in dem Elektronen und Moleküle sich ergänzende Säulen der Versorgung sein werden, wirft. Als Händlerverband unterstreicht EFET D die Bedeutung der Netzentwicklungsplanung als Grundlage für liquide Commodity-Märkte. Kritisch wird jedoch der deutlich zu kurze Konsultationszeitraum von gerade einmal vier Wochen gesehen. In dieser Zeit ist eine adäquate Stellungnahme insbesondere auf die klimazielerreichende Transformationsplanung kaum möglich. EFET D bezieht sich deshalb auf die wesentlichen Fragen aus dem Begleitdokument.

2.1 Ausrichtung der Szenarien

5. Wie bewerten Sie die angesetzten Kapazitäten der unterschiedlichen Netznutzer? Wurden Kapazitätsbedarfe ausreichend berücksichtigt bzw. sind diese zu hoch angesetzt?

Der starke Rückgang der Nachfrage im Wärmesektor aufgrund des Umstiegs auf andere Energieformen sollte nochmals an der Betrachtung von Investitionszyklen im Wärmebereich überprüft werden.

2.2 Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit

8. Zusätzlich schlagen die FNB bei dem Szenario 4 „Fokus Versorgungssicherheit“ eine Modellierungsvariante im Erdgas für 2030 vor, um den vorübergehend steigenden Methanbedarfen Rechnung zu tragen. Aus dieser Modellierungsvariante resultierende Ausbaumaßnahmen könnten schon 2037 nicht mehr benötigt werden. Könnten marktbasierende Instrumente eine Möglichkeit darstellen, die bis 2030 prognostizierten steigenden Methanbedarfe zu berücksichtigen, ohne zusätzlichen erheblichen Netzausbau zu generieren oder sehen Sie einen anderen, sinnvolleren Ansatz?

Die Anwendung von marktbasierenden Instrumenten sollten grundsätzlich bei der Netzentwicklungsplanung in Betracht gezogen werden (“Intelligenz vor Stahl”).

9. Wäre es sinnvoll, anstatt der bisher angesetzten festen freien Kapazitäten andere feste Kapazitätsprodukte in der Modellierung im Erdgas anzusetzen, um nicht nachhaltige Ausbaumaßnahmen zu vermeiden?

Für die Liquidität auf dem deutschen Gasmarkt, die letztendlich für einen Wettbewerb beim Gasabnehmer sorgt, ist es essentiell, dass Kapazitäten frei zuordenbar und fest angeboten werden. Jede Einschränkung des Angebots von festen freizuordenbaren Kapazitäten führt zu einem Rückgang der Liquidität auf dem Gasmarkt.

11. Bei den dynamisch zuordenbaren Kapazitäten werden unter anderem Grenzübergangspunkte als Zuordnungspunkte festgelegt. Sehen Sie auch nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine die Liquidität der an diesen Grenzübergangspunkten liegenden virtuellen Handelspunkte weiterhin als gewährleistet an?

Unabhängig von der Liquidität der an den Grenzübergangspunkten liegenden virtuellen Handelspunkte ist es für die Liquidität auf dem deutschen Markt wichtig, dass das Angebot an festen freizuordenbaren Kapazitäten maximal ist. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass jeder Gasverbraucher die Möglichkeit hat, seinen Lieferanten frei wählen zu können.

12. Die Quellenverteilung bzw. die entsprechende Entwicklung der Methankapazitäten an Grenzübergangspunkten sind maßgeblich für die Modellierung. Welche Projekte, die einen Einfluss auf zukünftige Kapazitäten an den Grenzübergangspunkten haben könnten, sollten aus Ihrer Sicht insoweit Berücksichtigung finden?

Die Kapazitäten zu den Anschlusspunkten an LNG-Terminals sind insbesondere für die Modellierung der Versorgungssicherheit zu berücksichtigen.

2.6 Wasserstoffbedarfe

19. Welche Voraussetzungen hinsichtlich der Realisierungswahrscheinlichkeit sollten aus Ihrer Sicht gegeben sein, damit ein in der Großverbraucherabfrage gemeldetes Projekt im Prozess der Netzentwicklungsplanung Gas und Wasserstoff berücksichtigt werden kann?

Die Frage der Realisierungswahrscheinlichkeit von Projekten aus der Großverbraucherabfrage als auch von noch nicht gemeldeten Projekten, hängt von vielen Kriterien ab. Eines davon ist unter anderem die Klarheit über den Netzzugang dieser Projekte. Dies inkludiert auch die Gewissheit über die Verbindungszeitpunkte

STELLUNGNAHME



und Größenordnungen von zukünftigen, entlang des Aufbaus des deutschlandweiten Kernnetzes entstehenden, Clusterverbindungen. Leider gibt der vorliegende Szenariorahmenentwurf darüber keine Auskunft, obwohl im Zeitraum bis 2035/37 solche Clusterverbindungen aufgebaut werden.

EFET D möchte anregen, mehr planerische Klarheit über den konkreten Aufbau des Kernnetzes zu offenbaren, um die wichtigen Investitionsentscheidungen in den Aufbau des Wasserstoffmarktes zu unterstützen.

Kontakt

E-Mail : de@efet.org